

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 164.

Neuenbürg, Freitag den 19. Oktober 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Die Memoiren des Fürsten Hohenlohe werden auch von der gesamten englischen Presse besprochen und ausnahmslos wird ihre Publikation so kurz nach dem Tode des Autors, während noch so viele in den Memoiren erwähnte Persönlichkeiten am Leben sind, energisch verurteilt. Zum erstenmal vielleicht seit seiner Thronbesteigung sympathisieren sämtliche Londoner Blätter mit Kaiser Wilhelm und dem Inhalte seines Telegramms an den Fürsten Hohenlohe. „Daily Telegraph“ meint: Kaiser Wilhelm sei dieser indiskreten Publikation gegenüber vollkommen wehrlos. Selbst könne er in die Arena mittels einer Nichtigstellung nicht herabsteigen und letztere seinen Ratgebern zu überlassen, könne er auch nicht, denn die Öffentlichkeit würde den letzteren nicht glauben. Gleichzeitig fragen sich auch alle Blätter, welchen geheimen Zweck die Publikation der Memoiren gerade jetzt verfolge.

Der gegenwärtig so vielgenannte Prinz Alexander Hohenlohe ist in Colmar im Elsaß seit 1899 Bezirkspräsident. Die Wertschätzung, die ihm im Oberelsaß persönlich zuteil wird, kennzeichnet die Tatsache, daß die Städte Hagenau und Weißenburg, die in dem Wahlkreis des Prinzen liegen, ihn zum Ehrenbürger ernannten. Der Prinz vertrat den Wahlkreis Hagenau-Weißenburg von 1893 bis 1903 im Reichstag. — Prinz Alexander ist 1862 zu Lindau in Bayern geboren. Er hatte in Wiesbaden das Gymnasium besucht und an den Universitäten Paris, Wien, Graz, Leipzig, Straßburg und Göttingen studiert. In Gelle hat Prinz Alexander dann das Referendarexamen gemacht und ist in den elsass-lothringischen Verwaltungsdienst eingetreten. Später als kaiserlicher Legationsrat ist Prinz Alexander im Auswärtigen Amt beschäftigt gewesen und war dann in dieser Eigenschaft bekanntlich auch Privatsekretär seines Vaters während dessen Reichskanzlerschaft. Prinz Alexander ist seit 1895 mit Emanuela, verwitweter Fürstin zu Solms-Braunsfeld (geboren 1854), vermählt. — Aufschneidend auf Grund einer Information des Auswärtigen Amtes berichtet der „Börse-Courier“: Es wäre vollständig ungerechtfertigt, zu glauben, daß der Kaiser und die übrigen amtlichen Stellen wegen der Veröffentlichung der Hohenlohe'schen Denkwürdigkeiten irgend eine böse Absicht beim Prinzen Alexander annehmen. Das genannte Blatt meldet dann weiter, der Prinz hätte die Arbeit des literarischen Testamentsvollstreckers des verstorbenen Reichskanzlers sorgfältig prüfen und überwachen sollen. Aus bester Quelle wird jetzt versichert, daß Prinz Alexander sich dieser von ihm begangenen Unterlassungsünde klar bewußt ist und daß er tatsächlich den Professor Curtius selbständig das Material sichten und die Auswahl der zu veröffentlichenden Schriftstücke vornehmen ließ.

Vieles ist durch Hohenlohes Memoiren ausgeplaudert worden, was besser verschwiegen geblieben wäre. Mancher Schaden wird dadurch angerichtet werden, der möglicherweise nicht leicht wieder gut zu machen ist. Aber ganz ohne erfreuliche Seiten ist diese Indiskretion auch nicht, denn der Gesamteindruck, den von diesem Treiben hinter den Kulissen der Unbefangene empfängt, ist doch nicht ungünstig: unser Staatsleben ist gesund. Wir blicken da hinein in lebhafteste Kämpfe, wie überall, wo Menschen mit verschiedenen Zielen und Anschauungen sich begegnen, es wird mit allerlei Waffen gefochten, die in der Hitze des Gefechts nicht immer sorgfältig gewählt werden, und Menschliches, allzu Menschliches macht sich auch auf den Höhen der Gesellschaft geltend. Aber nirgends begegnen wir doch niedrigen Beweggründen, überall ist's im Grunde nur die Sorge um das Wohl der Gesamtheit, die das Getriebe in Gang setzt. Es wird schwerlich ein Hof in Europa geben, der in solchem Lichte erscheinen würde, wenn man den Vorhang wegzöge, und von den leitenden Kreisen

der französischen Republik bekäme die Welt wahrscheinlich einen noch viel häßlicheren Anblick, wenn dort Einblicke gestattet wären. Und noch eins ist zu beachten: trotz manchen unschönen Zugs der uns begegnet, bewegen wir uns bei der Lektüre doch in sichtlich reiner Atmosphäre, nirgends stoßen wir auf eine unter vornehmen Formen nur leicht verhüllte frivole Lebensauffassung. Es gibt mancherlei unerquidliche Reibungen, aber überall herrscht das ernste Gefühl der Pflicht vor. Die Kämpfe, die ausgefochten werden, kämpfen Männer nach Männerart, und das weibliche Element wird nirgends herabgezogen in Regionen, die seiner Würde schaden könnten. Diese Seite der Angelegenheit sollte in unserer sonst nur der Wertschätzung des Realen zuneigenden Zeit nicht übersehen werden. Es werden vielleicht Tage kommen, in denen wir die in solchen idealen Momenten liegende Kraft gut gebrauchen können.

Köpenick bei Berlin, 16. Okt. Heute nachmittag kam eine Abteilung des 4. Garderegiments, bestehend aus einem Gefreiten und 11 Mann, unter Führung eines in die Uniform eines Hauptmanns gekleideten Mannes hier an, begab sich auf das hiesige Rathaus und verhaftete den Bürgermeister und den Hauptassistenten. Nachdem sich der angebliche Hauptmann die 4000 M. enthaltende Kasse hatte aushändigen lassen, erteilte er den Befehl, den Bürgermeister und den Rentanten unter militärischer Begleitung nach der „Neuen Wache“ in Berlin zu schaffen. Dann befahl er den übrigen Mannschaften, das Rathaus noch 1/2 Stunde lang besetzt zu halten und fuhr dann in der Richtung nach Berlin davon. Die Mannschaften, die von dem Schießplatz in Tegel kommend, in Berlin von dem eine gefälschte Kabinetsordre vorzeigenden angebliehen Hauptmann angehalten und nach Köpenick geführt worden waren, rückten später von Köpenick nach Berlin ab. Wie das „Köpenicker Tagblatt“ meldet, wurden der Bürgermeister und der Rentant auf der „Neuen Wache“ in Berlin alsbald wieder frei gelassen.

Berlin, 15. Okt. Ueber die Vererbung der Köpenicker Stadtkasse hat der Kaiser dem „Lokalanz.“ zufolge, einen telegraphischen Bericht verlangt. Der Täter ist noch nicht ermittelt; er ist anscheinend früher Unteroffizier gewesen, hat wenigstens jedenfalls gedient. Darauf deutet die Art und Weise hin, wie sich „der Herr Hauptmann“ benommen hat. Daß die Lage des Bürgermeisters und der anderen Beamten recht gefährlich hätte werden können, geht aus den Zeugenaussagen der Soldaten hervor. Diese bekunden alle, daß sie bereit gewesen wären und sich verpflichtet gefühlt hätten, jeden Befehl, auch die schärfsten Maßregeln ihres vermeintlichen Vorgesetzten auszuführen. Ein Stadtrat, der an einem Posten vorbei das Zimmer verlassen wollte, hätte beinahe mit dem Bajonet unliebame Bekanntschaft gemacht. In Köpenick ist man von recht unangenehmen Empfindungen erfüllt. In Berlin herrscht natürlich ungeheure Heiterkeit. Die Restaurants in Köpenick waren heute früh bereits überfüllt; es gab natürlich nur ein Gesprächsthema. — Eine sensationelle Nachricht bringt zu diesem Vorfall das „Berl. Tagebl.“ Im Institut für Gärungsgewerbe in Berlin hat der verkleidete „Hauptmann“ bereits gestern vormittag um 10 Uhr einzudringen versucht und zwar — ebenfalls in Hauptmannsuniform. (1) Der Direktor des Institutes, Prof. Delbrück, wies den Eindringling, der den Eindruck eines Geistesgestörten machte, an, sich zu entfernen. Der derzeitige Aufenthaltsort des Gainers ist noch nicht festgestellt. Die polizeiliche Beschreibung schildert ihn als „krumm und schief.“ Er hat sogenannte „O-Beine“ und ging stark nach vorne geneigt. Auch soll die eine Schulter hervortreten.

Berlin, 17. Okt. Auf die Ergreifung des Köpenicker Kassenräubers hat der Regierungspräsident

von Potsdam eine Belohnung von 2000 M. und der Magistrat von Köpenick eine solche von 500 M. ausgesetzt.

Berlin, 17. Okt. Auf dem hiesigen Zentrallviehhof brach unter großen Beständen inländischer Schweine die Maul- und Klauenseuche aus. — Nach dem „Tag“ wurden von der Seuche 417 Schweine und 74 Kinder befallen. Es handelt sich um inländisches Vieh, das vom Samstag-Markte überständig geblieben ist. Die Tiere wurden in den Seuchenhof übergeführt und dort in der vergangenen Nacht geschlachtet. Alle Maßnahmen sind getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu verhindern.

Baden-Baden, 19. Okt. Ein Herr der hies. Fremden-Kolonie und Mitglied des Vereins für Feuerbestattung hat der Stadtgemeinde den Antrag gestellt, für den Bau eines Krematoriums 90 000 Mark zur Verfügung zu stellen, unter der Bedingung, daß solches innerhalb dreier Jahre gebaut und auch durch die Stadtverwaltung in Betrieb genommen wird. Der Stadtrat hat die Schenkung mit Dank angenommen. — Der Gemeinderat Lichtental beschloß in seiner letzten Sitzung die Eingemeindung von Lichtental in Baden mit allen gegen drei Stimmen.

Aachen, 18. Okt. In einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung von 2000 Anwesenden des Hüttenwerks „Rote Erde“ wurde beschloffen, den Ausstand für beendet zu erklären. Der Tag der Arbeitsaufnahme wird noch bekannt gegeben.

Vom Rhein, 14. Okt. (Holzwochenbericht.) Der rheinische Rundholzmarkt behielt sein festes Gepräge bei. Die Anfuhrten haben sich nicht nennenswert verstärkt können, während die Nachfrage erfreulich zugenommen hat. Während des Hölzerausstandes konnten die rheinischen und westfälischen Werke keine Bezüge machen, weshalb die letzteren jetzt bedeutend sind. Es wird jedoch auch ein großer Teil Holz abgeflößt, der bereits vor längerer Zeit gekauft war und nur in den oberrheinischen Häfen lagerte. Der süddeutsche Langholzhandel ist zurzeit sehr zuversichtlich gestimmt und hält daher im Verkauf durchweg auf hohe Preise. Die Zeit der Eindeckung für den Winter rückt immer näher und die Entnahme größerer Posten steht bevor. Deshalb sind die Langholzhändler nicht nachgiebig, zumal die freien Bestände verhältnismäßig klein sind. Der rheinische Hohlholzmarkt lag andauernd fest. Der Verkehr läßt zwar jetzt nach, nachdem die Bautätigkeit ruhiger geworden ist. Das ist auch mit der Grund, weshalb die Hohlwerke mit ihren Verkaufspreisen gegenwärtig der Verteuerung der Einkaufspreise nicht recht folgen können. Das Angebot am nordischen Markt ist zurzeit nur bescheiden, die Preise sind durchweg sehr hoch. Der Pitz Pinemarkt ist durchaus fest. Der Verkehr von süddeutschen rauhen Brettern wurde durch den ungünstigen Wasserstand verzögert und die Frachten stiegen weiter. In rumänischen, galizischen und bulgarischen Erzeugnissen besteht kein allzu großes Angebot. Der süddeutsche und rheinische Bauholzmarkt bot immer noch kein Bild annehmbaren Verkehrs, wenn auch im allgemeinen der Einkauf von Rantholzaufträgen nicht unwesentlich abgenommen hat.

Saloniki, 13. Okt. Eine starke griechische Bande tötete in dem Dorfe Seskowo im Wilajet Monastir zwanzig bulgarische Einwohner und brannte dreißig Häuser nieder.

Bordeaux, 18. Okt. Ein Großfeuer zerstörte heute Mittag auf dem Orleansbahnhof bedeutende Gütermengen und 50 Wagen. Der Schaden wird auf zwei Millionen Franken geschätzt.

Herbstnachrichten.

Aus Elsaß-Lothringen, 14. Okt. In Rappoltsweiler ist die Weinlese seit Anfang der vergangenen Woche im Gange. Güte und Menge wird als „ziemlich gut“ bezeichnet. Zahlreiche fremde Weinhändler sind bereits ein-



getroffen. Für das Obm (50 Liter) Trauben am Stod werden 18, 19 und 20 M bezahlt. Im allgemeinen dürfte für den Hektoliter 40—50 M bezahlt werden. In Reichenweier herrschen ähnliche Verhältnisse. Es wurden für 117 ar Gutedel am Stod 960 M bezahlt. In Lärtsheim ist die Weinlese ebenfalls im besten Gang. Für das Hektoliter werden 36—40 M bezahlt. Menge und Güte ist befriedigend. In St. Blitt rechnet man auf 1/2 Herbst. Der Preis für das Hektoliter stellt sich auf 36—40 M. Keltere Weine gelten bis 50 M. Der vorjährige ist das Hektoliter auf 36 M gefallen. Aus den oberelsässischen Reborten wie Heiligenberg, Barr, Kirchheim usw. lauten die Nachrichten über den Ausfall des Herbstes tröstlich.

Rappoltswiller, 18. Okt. Weinlese im Kreise Rappoltswiller in vollem Gange; überall hört man, daß Ertrag die Schätzungen übertrifft. Geschäft geht überall flott, schon lange Jahre war keine so große Nachfrage wie in diesem Jahre. Hauptankäufer macht das Elsaß und Württemberg; auch aus der Kofelgegend und Norddeutschland ziemlich Weinkäufer anwesend. Weine wegen durchschnittlich zwischen 85 und 100 Grad nach Oechsle, was ein Volumen von 10—12 Alkohol ergibt, so daß man heute mit Bestimmtheit sagen kann, daß der Neue den 1904er guten Jahrgang weit übertrifft wird. Preise des Neuen: Ammerschweier, Sigolsheim, Kayserberg 38 M pro Hektoliter, Bennweiler, Mittelweier 36 M, Jelsenberg 38—35 M, Rappoltswiller 40—42 M, Bergheim 38—40 M.

Bom Bodensee, 14. Okt. Die Traubenernte ist allerorten im Gange. Leider bleibt der Ertrag vielfach hinter den gehobten Erwartungen zurück. Während am deutschen Ufer da und dort noch einigermaßen zufriedenstellende Ergebnisse sich zeigen, wird in dem früher so weinreichen Thurgau über den Traubenernteertrag bitter geklagt. An manchen Orten lohnt es sich kaum, eine Lese zu halten. Erstklassiger ist es am Bodensee mit dem Obstertrag bestellt, besonders wird aus dem Thurgau von einem noch letzten erlebten Obstertrag berichtet, der so groß sei, daß die Bahnen kaum imstand seien, das zur Ausfuhr kommende Obst zu befördern.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Die Kammer der Standesherrn führte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung über die Gerichtskostenordnung zu Ende.

Stuttgart, 17. Oktober. Die Kammer der Abgeordneten hat heute vormittag die Beratung des Ausführungsgesetzentwurfs zum Reichsgesetz über die Bekämpfung der Reblaus zu Ende geführt. Die Beratung des Ausführungsgesetzentwurfs zum Reichsgesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten nahm ein überraschendes Ende. Der Berichterstatter Röder machte von einer erst in letzter Zeit eingegangenen Eingabe des Landesausschusses des württemb. Ärztevereins Mitteilung, worin unter eingehender Begründung die Bitte ausgesprochen wird, die Kammer möge dem Entwurf eine Fassung geben, in der folgende Punkte zur Geltung kommen: 1. Entschädigung sämtlicher Betroffenen, 2. Haftpflicht des Staates, 3. billige Entschädigung der behandelnden Ärzte. Die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung hatte vor der heutigen Plenarsitzung zu dieser Eingabe Stellung genommen und sich über die Punkte 1 und 2 dahin schlüssig gemacht, ihnen nicht Folge zu geben und sie als durch die gefassten Beschlüsse erledigt zu erklären. Die Behandlung des 3. Punktes war einer weiteren Kommissionsitzung vorbehalten worden. Diese Auffassung der Kommission wurde von dem Minister v. Bischof geteilt, der das Verlangen nach Entschädigung sämtlicher Betroffenen und nach Tragung aller Kosten durch den Staat als viel zu weit gehend bezeichnete. Die Abgeord. Gröber, Liesching, Hieber, Vogt und Keil vertraten dagegen den Standpunkt, daß eine Eingabe von solchen Sachverständigen ohne gründliches Studium nicht abgetan werden sollte und daß es daher mit Rücksicht auf die kurz bemessene Zeit angezeigt sei, die Erledigung dieses Entwurfs dem nächsten Landtag zu überlassen. Diese Auffassung wurde dann auch durch Annahme eines Antrags Liesching auf Aussetzung der Beratung zum Beschluß erhoben.

Stuttgart, 18. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die beiden Gesetzentwürfe über das Unschädlichkeitszeugnis und über die Gebühren der württembergischen Rechtsanwälte in der Hauptsache erledigt, wenn auch die Schlussabstimmungen wegen der zweifelhaften Beschlussfähigkeit des Hauses in die morgende Sitzung verschoben werden mußten. Die neue Gebührenordnung für Rechtsanwälte, die sich in der Hauptsache an die der anderen deutschen Bundesstaaten, hauptsächlich Preußens, anschließt, wurde fast ohne jegliche Debatte nach den Anträgen der Kommission, die im wesentlichen mit dem Entwurf der Regierung übereinstimmen, genehmigt. — Nach dem Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses hat der Stand der Staatsschuld am 15. Oktober 549 901 628 M 58 J betragen.

Stuttgart, 18. Okt. Die erste 7000 Exemplare umfassende Auflage der Hohenlohe-Memo-

iren ist bereits vergriffen. Tagtäglich laufen aber Dutzende telegraphische Bestellungen ein, so daß die Deutsche Verlagsgesellschaft sich genötigt sah, noch mehrere andere Buchdruckereien in Anspruch zu nehmen, um die neue Auflage in kürzester Zeit fertig stellen zu können. In Buchhändlerkreisen ist man selbstverständlich von den Hohenlohe-Memoiren, die nicht nur als der „Clou“ des Jahres bezeichnet werden dürfte, sondern einen Absatz finden, wie es seit dem Erscheinen von „Nismarcks Gedanken und Erinnerungen“ kein anderes Werk mehr aufzuweisen hatte, sehr befriedigt.

Ulrich, 18. Oktober. Der von der Deutschen Partei als Landtagskandidat für unseren Bezirk gewonnene Stadtschultheiß Caspar von Mezinger ist wieder zurückgetreten auf Wunsch der bürgerlichen Kollegien seiner Gemeinde, die ihren Vorstand in Anbetracht der in nächster Zeit von der Gemeindeverwaltung zu lösenden größeren Aufgaben nicht vernünftigerweise.

Ludwigsburg, 17. Okt. In einer Versammlung der Deutschen Partei und der Jungliberalen trat gestern abend Oberregierungsrat Widmann als Kandidat für die Landtagswahl in Ludwigsburg-Stadt auf.

Aus Württemberg. Je näher die Zeit heranrückt, wo man sonst die Weinlese hält, desto trauriger lauten in allen Weingegenden die Nachrichten über den Ausfall der Weinernte. In vielen, sonst großen Weinorten, wie z. B. Gräfenhausen-Niebelbach, bleibt die Kelter in diesem Herbst einfach geschlossen. Der so schwer und wiederholt heimgesuchte Weinort Erlenbach lamentiert mit Recht über seine finanzielle Lage und bereits beschäftigt man sich mit einer Eingabe an die Regierung um die Gewährung von Mitteln zu Notstandsarbeiten, namentlich für Straßenbauten, damit die armen Weingärtner von Erlenbach über den Winter wenigstens etwas verdienen können. Dem Städtchen Niederstetten sind solche Notstandsarbeiten bereits zugesichert.

Strafprozeß Rüdgauner.

Tübingen, 17. Okt. Von dem ersten Verhandlungstag (15.) ist noch nachzutragen, daß der Angeklagte wußte, daß in der Hirschwirtschaft moriche Bretter waren, die er nach der Hebung durch neue ersetzen wollte, daß er, abgesehen von den eigenen, geschulten Leuten, die Arbeiter nicht kannte und sich auch nicht um deren Fähigkeiten gekümmert hat, trotzdem Leute aus Gefälligkeit gegen den Besitzer mitwirkten, die nur ganz oberflächlich instruiert waren. Auch mußte der Angeklagte zugeben, daß die Vorbereitungen zum Untermauern nicht getroffen waren, daß sehr viele Leute im Hause verkehrten und daß das Heben eines solchen Hauses eine gefährliche Sache sei. Die bei der Hebung zu Tage getretenen verschiedenen Mängel will der Angeklagte teils nicht gesehen oder beachtet haben, teils seien sie ohne Bedeutung gewesen, teils haben ihm seine Arbeiter die Anzeichen nicht gemeldet. Der Angeklagte führt den Zusammenstoß auf die durch den früheren Stall entstandene Ammoniakfeuchtigkeit und Balkenfäulnis zurück und will an dem Unglück nicht schuld sein. Auch habe er keinen Rausch gehabt, da er einen solchen nicht kenne, wenn er auch morgens regelmäßig trinke. Der Angeklagte bestreitet, die ganze Verantwortung auf sich nehmen zu müssen, weil er nicht für alles verantwortlich sei. Ein Teil der Getöteten sei durch die Rettungsarbeiten umgekommen, weil man viel zu hastig und ohne System gearbeitet habe. Es wurden die Gerichtsprotokolle über den Augenschein am Tatort, das Bauholz, die T-Balken usw. verlesen und sodann an der Hand der aufgestellten Modelle eine Hebung demonstriert. — Gestern wurde im Zeugenverhör fortgefahren und die Arbeiter Rüdgauners, dessen Gehilfe Kübler, Werkmeister Benz, sowie Arbeiter desselben, welche bei der Hebung und Bedienung der 76 Winden u. a. mitzuwirken hatten, ferner Einwohner von Nagold, welche freiwillig an den Arbeiten sich beteiligt hatten, oder als Zuschauer umhergestanden sind, vernommen. Aus diesen Angaben ist zu ersehen, daß anfänglich an jeder Winde nur ein Mann tätig war, daß aber häufig ein Wechsel in der Person eintrat, daß der Angeklagte selbst nicht viel tat, das meiste dem Vorarbeiter Kübler und den von ihm mitgebrachten eigenen Arbeitern überließ, daß das Kommando fehlte, daß schließlich nur noch die Rufe: „Obacht“, „auf“, „halt“ erschollen. Es sei nicht mehr viel gemessen und ungleich gedreht worden, auch seien die Winden verschieden gegangen, namentlich sei gegen den Schluß der Hebung sehr hastig und unruhig gearbeitet worden, weil die Leute fertig werden wollten. Der unbeeidigt vernommene Werk-

führer Kübler (früher Zimmermeister in Calmbach) führt die Risse und Schwanungen auf die im Hause sich bewegenden Menschenmassen zurück, da es im Hause wie auf dem Camminer Volksfest zugegangen sei, trotz der von Rüdgauner angebrachten Warnungstafel. Die Hebung habe um 7 Uhr begonnen und sei bis 1/2 1 Uhr beinahe auf die gewünschte Höhe gekommen, als der Einsturz unter donnerndem Krachen erfolgte. Die Vernehmungen wurden um 3 Uhr unterbrochen, weil sich der Berichterstatter mit dem Oberstaatsanwalt und dem Verteidiger nach Reutlingen zur Vernehmung des kranken Zeugen, Hirschwirts Neudeck, begab. — Zum Beginn wurden heute die gestern aufgenommenen Aussagen des Hirschwirts Neudeck verlesen. Derselbe beharrt darauf, daß der Angeklagte stets sehr selbst- und siegesgewiß gewesen sei, das Gebäude nur oberflächlich besichtigt, bei der Hebung nicht gezögert, die Leitung seinem Vorarbeiter Kübler überlassen und ihm, Neudeck, erklärt habe, er werde doch nicht so ungeschickt sein, die Wirtschaft zu schließen, ein anderer Bier habe bei solchem Anlaß 1000 M verdient. In der Vesperpause seien über 200 Personen in den Wirtschaftsräumen beider Stodwerke gewesen, im übrigen etwa 120 Gäste. Die Gelegenheit zur Untermuerung sei vorhanden gewesen. Dieser und die bis heute vernommenen Zeugen bekunden, daß das Gebäude während der Hebung Risse gezeigt, geschwankt und gekracht habe, daß an den Winden zu wenig sachkundige Leute tätig gewesen sind, daß die ganze Arbeit oberflächlich geleitet worden, der Angeklagte, wann nicht betrunken, doch angetrunken umhergestanden sei, eine andere Wirtschaft aufgesucht habe. Am Vorabend der Hebung sei Rüdgauner betrunken gewesen und erst nachts 2 Uhr zu Bett gegangen, am andern Morgen habe schon um 6 Uhr das Hebungsgeschäft begonnen. Während der Hebung habe sich ein Balken gedreht und Vorarbeiter Kübler geäußert, man solle schnell machen, sonst käme noch die ganze Wirtschaft herunter. Stadtbaumeister Lang habe dazu gesagt, es sei nun alles in Ordnung. Nach dem Einsturz sei eine mächtige Staubwolke aufgestiegen und seien zweifellos manche der Getöteten, z. B. die Frau des Hirschwirts Neudeck, im Staub erstickt. Aus der Nachmittagsverhandlung ist neues oder erhebliches nicht mehr zu berichten, nur mag erwähnt sein, daß Zeugen, die schon mehr Hebungen Rüdgauners mitangesehen haben, finden, daß es anderwärts ruhiger und geordneter zugeht als in Nagold. Zu dem Zeugen Kübler äußerte Rüdgauner auf die Frage, was sie tun, wenn der Hirsch einstürze: Der fällt nicht ein, der ist in meiner Hand. In dem Augenblick, als das Kommando „halt“ ergangen sei, sei auch schon das Gebäude zusammengestürzt. Es folgen nun die von der Verteidigung als sachverständige Zeugen benannten Architekten aus verschiedenen Gegenden, wo Rüdgauner schon gehoben hat, die aber nur als Zeugen vernommen werden und im wesentlichen günstig über Rüdgauners Hebungen sich aussprechen. Bei diesem Anlaß ergibt sich, daß Rüdgauner einm der Reklameschreiber selbst verfaßt und nur durch den Schult-

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Neuenbürg, 17. Okt. Zur Verbreitung in den Kreisen der Arbeiter, sowie auch der Arbeitgeber hat die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine übersichtliche und handliche Zusammenstellung der wesentlichsten Arbeiterschutzbestimmungen hergestellt. Die Zentralstelle bringt dieselbe durch die Arbeiterorganisationen, sowie durch die Handels- und Handwerkskammern unter die Arbeiter und Arbeitgeber zur Verteilung. Wir machen die beteiligten Kreise auf die Druckschrift, welche auch im Buchhandel zum Preis von 80 J erscheint, aufmerksam.

Bernbach. (Korr.) Im Lauf dieses Sommers wurde unsere Kirche renoviert. Ursprünglich handelte es sich nur um die Instandsetzung der altersschwachen, zuletzt ganz unfähigen Orgel, einem Erbstück aus alten Tagen, das lange vorher in der Hertenalber Kirche Dienste geleistet hatte. Durch Sammlungen und Ersparnisse fanden sich die Mittel zu einem neuen Orgelwerk, welches die Firma Walker in Ludwigsburg lieferte in bekannter trefflicher Ausführung. Seine harmonischen Klänge entströmen weihewoll dem neuen Werk; ein Schmuckstück steht es auf der Empore. Hand in Hand damit ging eine Erneuerung des Kirchleins im Innern, anfänglich in einfacher Art gedacht, aber während der Arbeiten doch ausführlicher werdend mit mancher Zutat und würdigen Schmuck ausgestattet. Das Ganze ist durchaus hell gehalten, Emporen, Bänke und Chorgestühl aus der Hand von Bernbacher

17.10.06

Meistern und einem Fachmaler für kirchliche Innen-
decoration, die Bemalung ganz auf lichte, freundliche
Wirkungen berechnet, wie gleichsam die in harter
Wochen und Lebensarbeit stehenden Gemeindegenossen
zur sonntäglichen Andacht froh und freudig stimmend.
Zugleich ist aber die einfache Farbenanwendung mit
ihren ruhigen Linien und Ornamenten von einer
so ruhigen, ebenmäßigen Wirkung, daß in diesem
Ebenmaß und Feierstimmung Auge und Seele sich
ausruhen. Es ist einzigartig originell, was durch
Malerei in diesem Stile erreicht werden kann, die
man, für Kenner sei es genannt, den Wiedermeierstil
heißt. Die 4 gestifteten Chorfenster sind neu aus
einer Karlsruher Glasmalerei; sie erhielten jedes ein
Medaillon der Reformation oder Apostel, umrahmt
von Antikglas und goldfarbenen Bordüren in vor-
nehmer, überraschender Lichtwirkung. Taufstein und
Altar sind neu aus rotem Sandstein; sie stehen mit
der Kanzel in einer Schlinie. Die Gemeinde hat
damit ein würdiges, weisvolles Gotteshaus erhalten,
welches, nun auch im Äußeren wieder erneuert,
vom Fuße des dunklen Taunschachs ernst und
freundlich hinabschaut in das stille, liebliche Bern-
bachthal. — Höhe am Tage der Einweihung, 28.
Oktober, die Sonne ein schönes kirchliches Fest in
herbstlichem Glanze beleuchteten.

† Calmbach, 17. Okt. Heute vormittag
wurde von einem Waldarbeiter auf der Meistern-
ebene der seit Jahresfrist vermiste Wagnermeister
Gottlieb Nebele im Waldesdickicht erhängt
aufgefunden.

In Höfen stritten zwei Kinder um eine Schmur.
Jedes hielt an einem Ende fest. Plötzlich ließ der
jüngere Knabe die Schmur los und der ältere neun-
jährige Bruder stürzte mit dem Hinterkopf heftig
gegen eine Steinplatte. Er erlitt so bedeutende
Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Von Unternielesbach wird, mit Bezug auf
die Notiz von den in Neuenbürg blühenden tür-
kischen Kirschen, mitgeteilt, daß im Garten des
Gemeinderats Jakob Roth auch ein Pflaumen-
baum noch blüht.

Calw, 17. Okt. Im Alter von 92 Jahren
starb in Neuenbürg bei ihrer Tochter die langjährige
Besitzerin der Talmühle (zwischen Calw und Wild-
berg) Frau Mühlebesitzer Schill. Das Gasthaus
der Verstorbenen, als Kurhaus weit und breit be-
kannt, wurde wohl von allen Kurgästen von Zeinach
besucht. In der Talmühle verkehrte viele Jahre
der würt. Dichter Kurz und auch Scheffel war
öfters Gast derselben. Von beiden Dichtern sind
Gedichte vorhanden, welche sich auf die Talmühle
und deren Bewohner beziehen.

Württ. Bauerschule in Wildberg (Schwarz-
wald), 16. Okt. Wie seit Jahren, so haben auch
heuer wieder von jedem württ. Landestheil zwei
unbemittelte, aber strebsame junge Leute Gelegen-
heit, die durch anerkannte Leistungen von Jahr zu
Jahr an Schülern zunehmende „Württ. Bauerschule“
bei einem Nachlaß von 2/3 des sonstigen
Schulgelds zu besuchen und so sich zum tüchtigen
Techniker auszubilden. — Da das Wintersemester
schon am 5. Nov. beginnt, so sind derartige, mit
Arbeits-, Schul- und Zeugniszeugnis belegten,
Besuche bis spätestens 2. November an die
Direktion in Wildberg (O. A. Nagold) einzulenden.

Pforzheim, 18. Okt. Hr. Hofphotograph
Blumenthal aus Wildbad wird am nächsten
Sonntag im „Saalbau“ zusammen mit Hr. Redak-
teur Klemm seine Lichtbilder vom Schwarz-
wald vortragen. Der Vortrag wird man mit
umso größerem Interesse entgegensehen dürfen, als
Hr. Blumenthal diesen Sommer über nicht müßig
war. Er hat nun auch den südlichen Schwarzwald
in den Bereich seiner Tätigkeit gezogen und bringt
eine ganze Anzahl neuer Bilder vom Feldberg und
dessen Umgebung. Auch Herrrenalb und namentlich
Baden-Baden sind neu bearbeitet. So steht jeden-
falls ein hoher Genuß sicher in Aussicht. Man
wird gut daran tun, sich rechtzeitig einen Platz zu
sichern. Der Vorverkauf findet im „Pforzheimer
General-Anzeiger“ statt.

Pforzheim, 18. Okt. Spanische Schatzgräber

sind wieder an der Arbeit. So schreibt ein C. von
S. aus Madrid an einen hiesigen Geschäftsmann,
daß er irgendwo einen Koffer mit 800 000 Fr. in
Banknoten stehen habe, den er aus einem Bankrott
gerettet habe, und verlangt dazu ein paar tausend
Franken, wofür der Helfer ein Drittel des verbor-
genen Betrags erhalten solle. Das ist die alte
plumpe Komödie, auf die vernünftigerweise kein
Mensch hereinfallen sollte, und auch unter unsern
Lesern niemand dazu Anlage haben wird.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Okt. Fürst Philipp Ernst zu
Hohenlohe ist von Schloß Podiebrad in Berlin
eingetroffen.

Hamburg, 18. Oktober. Das Hamburger
Fremdenblatt meldet: Die Hamburger Polizei-
behörde stellt heute früh bei Versuchen, den
Köpenicker Schwindler zu identifizieren, fest, daß
dieser mit einem gewissen Adolf Milner identisch
ist, über den die Hamburger Polizeibehörden schon
umfangreiche Strafakte besitzen. Weiter ist fest-
gestellt, daß Milners Vater deutscher Geschäftsmann
und Milner junior in Amerika geboren ist, daß
kürzlich in Hannover ein Unbekannter Offiziers-
uniform für Garde-Infanterie machen ließ, dessen
Signalement mit Milner bis auf kleine Abweich-
ungen übereinstimmt.

Tokio, 18. Okt. Die deutschen Reichs-
tagsabgeordneten haben heute ihre Studien in
Japan beendet. U. a. wurden noch infolge des
Entgegenkommens des Kriegs- und des Marine-
ministers Arnee- und Marine-Einrichtungen be-
sichtigt. Die Abgeordneten sind von der allseitigen
freundlichen Aufnahme hoch befriedigt und bezeichnen
Tokio als den Glanzpunkt der Reise.

➡ Hiezu zweites Blatt. ⚡

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend General-Versammlung der Feuerweh-
rkommandanten des Bezirks und Abhaltung einer
gemeinschaftlichen Übung der Feuerwehren der
mit der Gemeinde Salmbach im Hilfsverband
stehenden Gemeinden.

Am Montag, 29. Oktober d. J., vorm. 11 Uhr
findet im Rathaus zu Salmbach eine Generalversam-
lung der Feuerwehrrkommandanten des Bezirks zur
Beratung über die gemeinschaftlichen Interessen des Bezirks und
zur Wahl des Bezirksfeuerwehrausschusses statt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den Feuerweh-
rkommandanten hiervon Eröffnung zu machen und Eröffnungs-
bescheinigung hierher vorzulegen.

Im Anschluß an diese Generalversammlung findet von
nachmittags 2 Uhr ab in Salmbach eine gemeinschaft-
liche Übung und Spritzenprobe durch die Feuerwehren
der Gemeinden Salmbach, Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt
und Langenbrand statt, wobei die Feuerwehr der Gemeinde Salmbach
vollständig und mit sämtlichen Geräten, die Feuerwehren der Ge-
meinden Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt und Langenbrand
mit den zu auswärtiger Hilfeleistung bestimmten ausgerüsteten
Mannschaften und Geräten zu erscheinen haben.

Die Ortsvorsteher dieser Gemeinden wollen hienach
das Erforderliche veranlassen.

Neuenbürg, den 18. Oktober 1906. R. Oberamt.

R. Forstamt Neuenbürg.

Submissionverkauf von Stammholz

aus Staatswald Hornmann,
Hüttwald, Nutsch, Weiherstein
vom Scheidholz und aus den
Berücksichtigung sämtl. Gutes:
Eichen I St. mit 0,34 Jm.
IV. Klasse;

Nadelholz-Langholz: 1529
Stück mit Jm.: 561 I., 217
II., 211 III., 304 IV., 73
V. Klasse;

Nadelholz-Sägholz: 234 St.
mit Jm.: 181 I., 45 II. und
54 III. Klasse.

Sämtliches Nadelholz ist ge-
schält. Die Gebote auf die
einzelnen Lose wollen unter-
zeichnet, verschlossen und mit
der Aufschrift „Angebot auf
Stammholz“ bis längstens
Montag, den 29. Okt. 1906,
vormittags 10 Uhr beim Forst-
amt eingereicht werden, auf
dessen Kanzlei zur genannten
Zeit die Eröffnungsverhandlung
stattfindet. Bedingte Gebote
können nicht berücksichtigt werden.
Schwarzwaldertien sind gegen
eine Gebühr von 3 M. Offert-
formulare und Losverzeichnisse
unentgeltlich vom Forstamt er-
hältlich.

Forstamt Liebenzell.

Steinlieferungs-Akkord.

Am Dienstag, den 23. Okt.,
vormittags 10 Uhr wird im
„Lachen“ in Liebenzell die
Lieferung von 180 cbm Kalk-
und 200 cbm Sandsteinen auf
die Staatswaldwege, sowie das
Kleinöfen der Steine ver-
käuflert.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Familien-Unter-
stützungen, welche an die zu Friedensübungen einberufenen
Mannschaften bezahlt worden sind, bis spätestens 25. Oktober
d. J. bei der Oberamtspflege durch Einsendung der Empfangs-
bescheinigungen liquidiert werden.

Neuenbürg, den 18. Oktober 1906.

R. Oberamt,
Hornung.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Einzel Firmen, ist heute
eingetragen worden:

Die Firma Ernst Pfeiffer, gemischtes Warengeschäft
in Herrrenalb. Inhaber: Ernst Pfeiffer, Kaufmann daselbst.
Den 15. Oktober 1906. Oberamtsrichter
Doderer.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr
kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus Gemeinde-
wald Distrikt II, Abteilung Rißplatz und Beckenackerreich, sowie
Scheidholz aus beiden Distrikten.

Stammholz:

234 St. Lang- u. Sägholz I.—IV. Kl. mit 238,00 Jm.
1 „ Eichen-Langholz IV. Kl. mit 0,68 Jm.
19 „ Birken-Langholz III. Klasse mit 3,70 Jm.

Brennholz:

230 Nm. Tannen-Anbruchholz.
Den 15. Oktober 1906.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Die beliebten

Abreiß-Kalender

von Schmidt-Erfurt und Rey & Edlich

pro 1907

find zu haben bei

C. Meeh.



Weißtannen.

Die Gemeinde Würzbach, Ob. Calw, verkauft
60 000 dreijährig unverschnittene Tannensämlinge
pro 1000 Stück zu 4 M. — ab Pflanzschule hier. Kaufs-
gesuche zu richten ans

Waldmeisteramt Würzbach.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag, den 22. Oktober ds. Js.
findet hier

Bieh- und Schweine-Markt

statt, wozu höflich einladet
den 15. Oktober 1906

der Gemeinderat.

Pforzheim.

Nehme meine Praxis

am Mittwoch, 17. Oktober wieder auf.

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Geschw. Sitterle

Spezial-Geschäft für Pforzheim
feinen Damenputz Schloss 2. Marktplatz
empfehlen

sämtliche Neuheiten

in garnierten u. ungarnierten

Damen- und Kinderhüten

in großer Auswahl.

Wegen beabsichtigter Verlegung unserer Geschäftsräume

Preisermäßigung

auf

Original-Musgrave-Dauerbrand-Ofen,
Regulier-Ofen, Saal- u. Koch-Ofen etc.

H. Kulsheimer Nachf.
Eisenhandlung, Pforzheim.

Wegen Abbruch meines Magazins gebe
bedeutende Preisermäßigung auf

**Kinderwagen,
Sport- und
Leiterwagen.**



Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kalender pro 1907

sind in den verschiedenen Ausgaben eingetroffen bei

C. MEEH.

N. Forstamt Wildbad. Reigholz-Verkauf (Scheidholz)

am Donnerstag, den 25. Okt.
ds. Js., vormittags 9 Uhr auf
dem Rathaus in Wildbad aus
der Gsch- und Kollwasserhut:

Rm.: Nadelholz: 3 Spalt-
holz, 24 Auschuß-Scheiter
u. Prügel, 1193 Anbruch und
Abfall; Eichen: 18 Anbruch
und Abfall; Birken: 6 An-
bruch und Abfall; Buchen:
3 Anbruch und Abfall.

(Das Nadelholz-Spaltholz
sitzt am alten Sprollenhäuser
Weg. Vom Eichenholz 11 Rm.
an der neuen Bauernbergersteige
am Christofshof, 7 Rm. am
Schaiblesweg.) Auszüge gegen
Bezahlung vom N. Kameral-
amt Neuenbürg.

N. Forstamt Calmbach.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 31. Oktober
1906, vormittags 10¹/₂ Uhr
in Calmbach (Rathaus) aus
Staatswald Eiberg, Abtlg.
Schloßbrunnen, Hoher Rain,
Winkelstopf, Reichertstlinge,
Efelstopf; Hengstberg, Abt.
Hengstbergthalde; Meistern,
Abt. Nauenan und Scheuren-
grund; Kälbling, Abt. Kuchen-
brüde und Blindbach, und vom
Scheidholz des ganzen Bezirks:
Nadel-Langholz: St. 4 Fichten,
1914 Tannen, 39 Föhren
mit Jm.: 1611 I., 636 II.,
377 III., 354 IV., 22 V. Kl.;
Nadel-Sägholz: St. 2 Fichten,
55 Tannen, 6 Föhren mit
Jm.: 347 I., 86 II., 121
III. Klasse;
Eichen: St. 3 IV., 1 V. Kl.
mit 1,5 Jm.

Losverzeichnisse unentgeltlich,
Schwarzwälderlisten gegen Ge-
bühr von 4 M. vom Forstamt
erhältlich.

Feldrennach.

Eigentums-Ansprüche oder
Rechte an eine schon länger
gefundene

Damenuhr samt Kette

wollen unverweilt geltend ge-
macht werden beim

Schultheißenamt.

Enzklosterle.

Bei der Gemeindepflege sind
gegen gesetzliche Sicherheit

1500 Mk.
sodort auszuliehen.

Gemeindepfleger Braun.

10 tüchtige Erdarbeiter

werden sofort bei hohem Lohn
eingestellt.

Verz & Schwede,

Gartenneuanlagen von Herrn
Repler, Calmbach.

Die gegen Hrn. Friedrich
Jad in Brückles-Sägmühle ge-
tanan beleidigenden Aeußerungen
nehme ich mit dem Ausdruck
des Bedauerns hiemit

zurück.

Schwann, 18. Okt. 1906.

Friedrich Bärle,
Holzhändler.

Neuenbürg.

Anlässlich der Kirchweihe

findet am Sonntag u. Montag
in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Ernst Ochner zum „Anker“.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag, den 21. Oktober d. J.

in den Gasthof z. „Sonne“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Reinschmidt.

Rane Großmann.

C. Meyle, Modes, Pforzheim,

Spezial-Geschäft für

feinste Damenhüte.

Stets große Auswahl persönlich in Paris gekaufter
Modelle, sowie sehr aparter eigener Copien.

C. Meyle, Modes, Pforzheim,
neben dem Rathaus. ☎ Telefon 1050.
Geschäft gegründet 1876.

Sehr gute alte, reelle

Rot- u. Weißweine

werden, auch gegen 3 Monat Ziel, sehr billig ab-
gegeben und stehen Muster gratis und franco zu Diensten.

Näheres unter Chiffre S. V. 5234 durch
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Neuenbürg.

Keine spanische

Rot- u. Weißweine

per 1/2 Liter 35, 40,
45 f empfiehlt über die Straße
Wilhelm Baumann.

Wildbad.

Foxterrier (Hündin)

entlaufen (dürfte inzwischen
geworfen haben.) Vor Ankauf

Schützen-Verein

Neuenbürg.

Abfahrt zum

Nachbarschafts-

schießen

nach Hirsau Kirchweihmontag,
den 22. ds. Mts., 10.33 vor-
mittags.

Der Schützenmeister.